

Nachhaltiger, freiwilliger Einsatz für ein schützenswertes Gebiet

Rund zwei Dutzend Mitglieder der Naturschutzgruppe aus Wagenhausen leisteten am Samstag einen Pflegeeinsatz.

KALTENBACH Emsiges Treiben konnte man am Samstag am steilen Südhang des Moränenhügels, eines Relikts aus der Eiszeit, im Ettebüel beobachten. Mit Spitzhacken und Schaufeln wurde eifrig und bei sommerlichen Temperaturen im aufgegebenen Rebberg gearbeitet. Schritt um Schritt wurden Kratzbeerenstauken ausgegraben und kübelweise hinunter getragen, um wieder eine Naturwiese anzusäen. Nur die nebenan weidenden Kälber liessen sich nicht stören und grasten friedlich vor sich hin.

Im Einsatz waren Mitglieder der Naturschutzgruppe Wagenhausen, darunter auch der Hemishofer Martin Bolliger, Naturschutzbeauf-

tragter des Kantons Schaffhausen, Daniel Vetterli, Kantonsrat und Präsident der Primarschulgemeinde, Revierförster Jakob Gubler und die Steiner Jutta und Markus Oderbolz. Sie treffen sich jährlich zu zwei, drei Pflegeeinsätzen und feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen am Naturtag am letzten Sonntag dieses Monats.

Naturtag Was es zu sehen und zu hören gibt

Die Naturschutzgruppe Wagenhausen organisiert zusammen mit der Primarschulgemeinde am Sonntag, 29. Mai einen grossen Naturtag. Fachpersonen aus den Bereichen Biologie, Geologie, Schule, Landwirtschaft, Jagd, Forst, Pferdehaltung und Imkerei zeigen interessierten Personen, was es in der Natur zu sehen, zu hören und zu spüren gibt. (sr)

Bereits im vergangenen Herbst war die Gruppe am selben Ort im Einsatz und entfernte den Zaun im ehemaligen Rebberg, mit dem Ziel der Erhaltung eines wunderbaren Trockenbiotops mit lockerem Baumbestand und Magerwiese. Die Rebstöcke selber wurden vom Besitzer Hermann Strittmayer vor acht Jahren ausgerissen. «1976 haben wir 400 Reben gepflanzt», erinnert sich der bekannte und mittlerweile über 70-jährige Zürcher Werber, der sich am Wochenende in seinem Haus von seiner Arbeit erholt.

Eine Pause gönnte sich auch die fleissige Truppe um Ruedi Wild. Denn wer an einem Samstag freiwillig bei sommerlichen Temperaturen schweiss-treibende Arbeit leistet, der gehört auch gepflegt. «Es macht uns einfach Spass», tönt es fast im Chor von den Naturfreunden beim gemütlichen Teil, während die Würste auf dem Grill bräunen und Doris Klemenz alle mit selber gebackenem Kuchen verwöhnt. (sr)



Im aufgegebenen Rebberg im Ettebüel hacken die einsatzfreudigen und emsigen Mitglieder der Wagenhauser Naturschutzgruppe Kratzbeerenstauken aus.

Bild Mark Schiesser